



**Verwaltungsstelle Hannover**

IG Metall, Verwaltungsstelle Hannover, Otto-Brenner-Straße 3, 3000 Hannover 1

**An alle  
Beschäftigten in den  
Firmen WABCO-Westinghouse  
Fahrzeugsbremsen-GmbH  
und  
WABCO-Westinghouse  
Steuerungstechnik GmbH & Co**

Telefon (05 11) 1 39 46/48

Bank für  
Gemeinwirtschaft AG  
Niederlassung Hannover  
Konto Nr. 1415221100  
Bankleitzahl 250 101 11

Postscheckkonto  
Hannover 115085-304  
Bankleitzahl 250 100 30

Öffnungszeiten:  
täglich (außer Sonnabend)  
von 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr  
und 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr

Dezember 1983

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,  
sehr verehrte Damen, sehr geehrte Herren,

es vergeht kaum ein Tag, an dem nicht neue Meldungen über weitere wirtschaftliche Schwierigkeiten in den Industriebetrieben durch die Medien verbreitet werden. Im Gegensatz zu dem offiziell verbreiteten Optimismus in Wirtschaft und Gesellschaft stehen die Zahlen über die Arbeitslosigkeit und die zu erwartenden Auswirkungen von konjunkturellen Schwankungen und strukturellen Veränderungen.

In vielen Betriebsversammlungen der Firmen WABCO-Westinghouse hatte ich Gelegenheit, sowohl zu den Problemen des Unternehmens als auch zu wirtschaftlichen und sozialen Fragen Stellung zu nehmen. Leider ist die Zeit bei derartigen Veranstaltungen nicht ausreichend, um die angesprochenen Themen mit der erforderlichen Ausführlichkeit zu behandeln.

Wie in der Betriebsversammlung am 2. November 1983 angekündigt, nutze ich daher die Möglichkeit, Ihre geschätzte Aufmerksamkeit auf einige Probleme zu lenken, von denen zu erwarten ist, daß sie uns in den nächsten Jahren noch sehr intensiv beschäftigen werden.

An erster Stelle sehe ich alle Probleme der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung unter Einbeziehung der sich in immer schnellerem Tempo verändernden technologischen Bedingungen.

Es geht in der Zukunft nicht nur um Löhne und Gehälter, es geht auch um Arbeitsbedingungen, um die Probleme der Leistungssteigerung und Arbeitsverdichtung, um sinnentleerte Tätigkeiten.

Ist in Zukunft der Mensch nur noch ein Anhängsel der Maschinen – ein Teil der computergestützten Arbeitsabläufe?

Die Fragen des Arbeitsmarktes stehen im Mittelpunkt der Betrachtungen. Trotz aller beruhigenden Erklärungen steigt die Zahl der Arbeitslosen weiter an.

Ich möchte mich an dieser Stelle nicht an den Prognosen beteiligen, die jetzt für die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bis zum Jahr 2000 von den verschiedensten Instituten abgegeben werden.

Es ist ja wohl auch müßig darüber zu streiten, ob es 1990 schon sechs Millionen Arbeitslose geben wird oder ob es nur vier Millionen Menschen sein werden, die einen Arbeitsplatz suchen. Wichtig ist für alle arbeitenden Menschen, daß sie sich Klarheit darüber verschaffen, daß die Arbeitslosigkeit nicht eines Tages von selbst verschwinden wird.

Ohne Zweifel erleben wir zur Zeit enorme Veränderungen in den Arbeitsabläufen und Wirtschaftsbeziehungen der Völker untereinander. Es wird offensichtlich immer problematischer, die Staatshaushalte zu ordnen und ein ausgeglichenes Außenhandelsergebnis zu erzielen. Viele Staaten der Welt befinden sich in einem permanenten Krisenzustand mit zum Teil rasender Geldentwertung, außerordentlich hohen Arbeitslosenzahlen oder großen Versorgungsproblemen.

Die Bundesrepublik Deutschland war über lange Jahre ein Land mit recht guter wirtschaftlicher Entwicklung. Jetzt ist aber zu verzeichnen, daß die Krise auch unsere Wirtschaft voll erfaßt hat. Die wirtschaftlichen und sozialen Probleme werden voraussichtlich nicht kleiner. Im Gegenteil – es sind weitere Schwierigkeiten zu erwarten.

Um diesen wirtschaftlichen und sozialen Konflikten zu begegnen, ist eine starke, geschlossene und solidarisch handelnde Arbeitnehmerschaft erforderlich.

Ich bedanke mich bei allen gewerkschaftlich organisierten Kolleginnen und Kollegen für ihre Solidarität in der Vergangenheit und bitte auch in Zukunft um weitere Unterstützung.

Alle Arbeitnehmer, die sich bisher nicht gewerkschaftlich organisiert haben bitte ich, auch im Interesse ihrer Angehörigen, zu prüfen, ob sie zukünftig auf den Schutz und die Hilfe der IG Metall verzichten wollen.

Obwohl das Unternehmen in der Vergangenheit und auch heute den nicht organisierten Arbeitnehmern alle tariflichen Ansprüche der organisierten Arbeitnehmer gewährt, haben sie keinen einklagbaren Rechtsanspruch auf tarifliche Leistungen wie Einkommen, Urlaub, Urlaubsgeld, kürzere Arbeitszeit, Rationalisierungsschutz – um nur einige Punkte zu nennen, die von der IG Metall durchgesetzt wurden. Wir können ihnen keinen Rechtsschutz gewähren, sie nicht vor den Arbeits- und Sozialgerichten vertreten. Wir können keine Unterstützung zahlen, wie sie für unsere Mitglieder vorgesehen ist.

Auch den Schutz, den wir unseren Mitgliedern vor den wirtschaftlichen Folgen von Unfällen gewähren, die sich in der Freizeit oder im Urlaub ereignen, müssen sie entbehren.

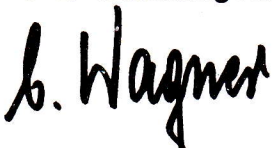
Die zukünftigen Tarifaussensetzungen werden nach den Aussagen der Arbeitgeber und ihrer Verbände an Schärfe zunehmen. Das gilt besonders für die von uns angestrebte 35-Stunden-Woche, die wir zur Sicherung vorhandener Arbeitsplätze benötigen.

Ich wäre unaufrichtig, wenn ich verschweigen würde, daß die IG Metall bei der Bewältigung der vor uns liegenden Aufgaben die Unterstützung möglichst aller Arbeiter und Angestellten benötigt. Solidarisches Handeln und kollegiales Verhalten sind gerade in dieser so schwierigen Zeit nötiger als je zuvor. Helfen Sie uns durch Ihre aktive Mitgliedschaft in der IG Metall die Probleme zu meistern.

Für das bevorstehende Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie besinnliche Stunden und für das neue Jahr 1984 recht gute Gesundheit und Erfolg.

Mit freundlichen Grüßen

**Industriegewerkschaft Metall**  
**Ortsverwaltung Hannover**



Claus Wagner